

BUCHBESPRECHUNG

Zukunftsfähige Raumentwicklung? Erfolgsfaktor Kooperation!

REZENSENTIN

Malena Haas*

WERK

Franz, Yvonne/Heintel, Martin (Hg.) (2022).

Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung.

Wien, facultas. 480 Seiten. Gebundenes Buch. 46,00 EUR.

ISBN 978-3-8252-5880-1

ZUSAMMENFASSUNG

Das Buch „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“, herausgegeben von Yvonne Franz und Martin Heintel, beleuchtet Kooperation als entscheidenden Faktor für eine zukunftsfähige räumliche Entwicklung. Mittels diverser Beiträge aus Wissenschaft und Praxis werden aktuelle Zugänge und Fragestellungen zu raumwirksamer Kooperation beleuchtet. Das neue Konzept der „Kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung“ wird in drei Themenbereichen skizziert: von grundlegenden Inhalten zu Raumentwicklung und Governance über Methodenwissen und Skills bis hin zur Implementierung und Praxisanwendung. Die einzelnen Beiträge bieten anschauliche Beispiele erfolgreicher Kooperation über vertikale Ebenen und sektorale Bereiche hinweg.

DOI

10.59288/wug504.274

Die zentrale These des Buches ist, dass zukünftige Stadt- und Regionalentwicklung in Bezug auf raum- und gesellschaftsrelevante Herausforderungen nicht ohne Kooperation als wesentlichen Schlüsselfaktor auskommt. Kooperation wird dabei sowohl als vielseitige Vernetzung von Akteur:innen als auch als Neujustierung von Machtpositionen in Aushandlungsprozessen verstanden. Die aus der

geografischen Forschung kommenden Herausgeber:innen Yvonne Franz und Martin Heintel griffen die vorliegende Thematik in einem Lehrbuch mit dem Titel „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ auf. Das einführende Werk soll in seiner Selbstdefinition der „Verständnisschaffung“ dienen und den Mehrwert verdeutlichen, der durch Kooperation entstehen kann.

* Malena Haas: Arbeiterkammer Wien, Stabsstelle Jugend & Beteiligung.
Kontakt: malena.haas@akwien.at

Bausteine eines Ganzen

Das Buch vereint 25 Beiträge in drei Teilen. Der erste Teil behandelt grundlegende konzeptionelle Beiträge zur räumlichen Entwicklung und Governance. Der zweite Teil widmet sich methodischen Zugängen zur Kooperation. Im dritten Teil wird der Fokus auf Beispiele aus der kooperativen Praxisanwendung gelegt. Mitunter werden bereits bekannte Phänomene und Themenfelder beleuchtet, gemein haben jedoch alle die Perspektive der Kooperation als elementaren Bestandteil.

Das Lehrbuch ist durch eine Vielzahl an eher kürzeren Kapiteln gekennzeichnet. Die Einleitung als erster Beitrag der Herausgeber:innen dient der Kurzvorstellung der einzelnen Beiträge sowie der thematischen Heranführung an die folgenden Themen. In den nachfolgenden drei Teilen ist bei der Lektüre erkennbar, dass den Kapitel-Autor:innen genügend Gestaltungsspielraum gegeben wurde. Aufgrund der weit gefassten Bedeutung des Begriffs Kooperation in diesem Werk umfassen die Beiträge eine Vielzahl unterschiedlicher Aspekte.

Innerhalb der Teile existiert keine festgelegte Reihenfolge, sodass themenverwandte oder disziplinengleiche Kapitel nicht notwendigerweise hintereinander angeordnet sind. Die dadurch entstehenden thematischen Wechsel zwischen den Beiträgen mögen anfangs verwundern. Gleichzeitig wird so eine Abwechslung bei der Lektüre gewährleistet und die Thematik durch unterschiedliche Themenfelder und Herangehensweisen aufgelockert.

Kooperation steckt in der Vielfalt

Der Schwerpunkt der Ausführungen liegt auf Österreich, wobei auch europäische Entwicklungstendenzen berücksichtigt werden. Kooperation wird in einem weiten Rahmen gedacht: Sie umfasst verschiedene Skalen von

kommunal bis EU, unterschiedliche Sektoren und zahlreiche Stakeholder aus den verschiedensten Bereichen. Auch Kooperationen zwischen Einzelpersonen oder Unternehmen finden Berücksichtigung.

Neben theoretischen Einführungen liegt der Fokus insbesondere auf Praxisbeiträgen. Genauso vielfältig wie die Beiträge selbst sind die Professionen der Autor:innen: Das Buch vereint Perspektiven von wissenschaftlichen Autor:innen sowie Praktiker:innen aus Bereichen wie Tourismus, Geografie, Raumplanung, Soziologie, Marketing, Verkehrswesen, Design-Thinking, Kommunikation, Architektur, Politikwissenschaft, Management und Sozialarbeit.

Teil 1: Basis schaffen

Der erste Teil des Buches bietet grundlegende Einsichten zur Raumentwicklung. Die theoretische Tiefe und Erklärungsdichte variieren dabei in den sieben Kapiteln. Der erste Beitrag ist stark von sozialwissenschaftlichen Theorien zur räumlichen Organisation und Gesellschaft von Städten geprägt. Der zweite Beitrag zeigt Potenziale vertikaler Governance auf. Der nachfolgende Beitrag greift diese Thematik anhand des Beispiels „ÖREK 2030“ auf. Kapitel vier bietet eine theoretische Auseinandersetzung mit der Gemeinwohlorientierung. Beitrag fünf gibt einen prägnanten Überblick über die Ideen und Anwendungsmöglichkeiten solidarischer Ökonomien. Kapitel sechs stellt Daseinsvorsorge und Governance in einen Zusammenhang. Schließlich rundet Beitrag sieben diesen Teil mit zwei Fallbeispielen zu Netzwerkstrukturen auf lokaler Ebene ab.

Teil 2: Gewusst, wie

Der zweite Teil des Buches, bestehend aus sechs Kapiteln, bietet gemäß einem Lehrbuch konkrete Ansätze, um Kooperation in das eigene Wirkungsumfeld zu integrieren, und einen guten

Überblick zu den dafür wichtigsten methodischen Werkzeugen. Der erste Beitrag befasst sich mit der Sozialraumanalyse als transdisziplinärem und kooperativem Ansatz, um raumbezogene Strukturen und Prozesse zu erfassen. Der zweite Beitrag behandelt zwar nicht direkt Kooperation, beleuchtet jedoch wichtige Grundlagen zu Datenquellen und Datenvisualisierung – essenzielle Fähigkeiten für Kommunikation und datenbasierte kooperative Entscheidungsfindung. Daran schließt Beitrag drei zu strategischer Kommunikation informativ an. Auch der vierte Beitrag beschäftigt sich mit Kommunikation: Hier stehen Sprachbilder, Framing und Re-Framing negativer Zuschreibungen im Vordergrund, die das Ziel verfolgen, Entwicklungsdynamiken auszulösen. Die beiden letzten Beiträge fokussieren auf Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Im fünften Beitrag stehen die agile Transformation und deren Ansatzpunkte für die Stadt- und Regionalentwicklung im Mittelpunkt. Abschließend widmet sich der sechste Beitrag dem Design-Thinking als Entwicklungsmethode mit Nutzer:innenfokus.

Teil 3: Kooperation in der Praxis

Der dritte Teil des Buches, der sich auf konkrete Praxisanwendungen fokussiert, ist der umfangreichste. Er umfasst 13 Beiträge, die den Leser:innen zur Auswahl stehen. Die Übertragbarkeit auf andere Anwendungsbereiche, die Tiefe der Erklärungen, der Bezug zur Stadt- und Regionalentwicklung sowie die Präsenz von Kooperation variieren dabei. Die Kapitel zu Coworking-Spaces in ländlichen Räumen, Gebietsschutzpolitik, Jugendabwanderung, Stadtmarketing und gewerblicher Standortpolitik bieten anschauliche Praxisbeispiele mit übertragbaren Handlungsempfehlungen. Die Beiträge zu Wohnungspolitik, Mehrfach- und Zwischennutzung, dem Lebensmittelbereich, Tourismus und der „Do-it-together-Stadt“

sind als Anregungen bzw. Plädoyers zu verstehen, die Ideen für den eigenen Wirkungsbereich liefern können oder Möglichkeiten aufzeigen, Kooperation strukturell zu verankern. Andere Beiträge zu städtischen Wohnstraßen, städtebaulichen Projekten oder kooperativer Mobilität in Zusammenarbeit mit der BMW Group sind thematisch eng gefasst und geben somit spezifische Einblicke in einzelne Anwendungsfelder von kooperativer Stadt- und Regionalentwicklung.

Kooperation? Kunterbunt!

Das Lehrbuch hat den selbst auferlegten Anspruch, in der Themenvielfalt breit und im Themeninhalt tief zu sein. Dieser Leitspruch spiegelt die Heterogenität der Beiträge gut wider. Eine große inhaltliche Dichte liefern sie jedenfalls. Gerade diese Vielfalt kann für Leser:innen inspirierend wirken, stellen die einzelnen Kapitel und Beispiele doch Mosaiksteine im Gesamtbild der Kooperation in der Stadt- und Regionalentwicklung dar.

Gleichzeitig kann die Bandbreite der enthaltenen Beiträge etwas irritierend wirken. Dies ist wohl dem weit gefassten Begriff der Kooperation geschuldet. Einerseits ermöglicht das Lehrbuch damit eine beeindruckende Vielfalt, zahlreiche mögliche Anknüpfungspunkte für Leser:innen sowie tiefer gehende Schwerpunktsetzungen. Andererseits scheint der Zusammenhang der Kapitel zur Kooperation gelegentlich unscharf, nicht jede Zusammenarbeit oder Vernetzung trägt zur Idee der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung bei. Dadurch mag die Auswahl der Beiträge manchmal nicht systematisch erscheinen, und es wäre interessant zu wissen, wie die Selektion der Kapitel bzw. Themen erfolgte. Aufgrund der teilweise sehr spezifischen Fragestellungen könnte der Eindruck entstehen, dass bestimmte andere Bereiche nicht ausreichend behandelt wur-

den. Diese Lücke ermöglicht spannende Ansatzpunkte für eine weitere Auflage: Wie steht es beispielsweise um Kooperation in anderen raumwirksamen Bereichen, wie zum Beispiel Leerstand, Grünflächenplanung, Krisenmanagement, Smart Cities und IT, sozialer Inklusion, Bildung oder kultureller Initiativen?

Spannungsfeld Lehrbuch

Das Lehrbuch hat das Ziel, Verständnis zu schaffen, Interesse und Neugier zu wecken und „Themen, Begriffe oder Fallbeispiele“ vorzustellen. Es eignet sich insbesondere für Fachneulinge, die die vielfältigen Möglichkeiten entdecken möchten, mit denen Kooperation ihre Wirkung entfalten kann. Der Begriff eines Lehrbuchs weckt möglicherweise Erwartungen an eine strukturierte Erarbeitung oder detaillierte Aufrollung des Themenbereichs, ein Standardwerk zu kooperativer Stadt- und Regionalentwicklung ist es jedoch nicht. Dies führt zur wichtigen Frage: Was will das Buch sein? Ein Sammelband, dessen Beiträge einzeln gelesen werden können, oder ein Lehrbuch mit Anspruch auf Vollständigkeit, das kontinuierlich mehr Kontext bieten sollte? Aktuell benennt es sich im Vorwort als Lehrbuch, bietet aber die Qualitäten eines Praxisbuchs, da es durch seine vielfältigen Beispiele und Anwendungsfälle Neugier weckt und praktische Einblicke vermittelt.

Diese Klärung würde auch den auftretenden Wiederholungen Einhalt gebieten: Vor allem die Grundlagen zu Kooperation, Governance und Partizipation wiederholen sich in den Artikeln zunehmend. Ist dies beabsichtigt, um – ganz im Sinne eines Sammelbands bzw. Praxisbuchs – einzelne Beiträge in beliebiger Reihenfolge oder isoliert lesen zu können, ohne den Kontext zu verlieren? Oder sollte zu Beginn eines Lehrbuchs eine Einführung in die gän-

gigsten Konzepte und Thesen stehen, um den einzelnen Beiträgen mehr Spielraum für ihre individuelle Ausprägung zu geben?

Die Herausgeber:innen starten das Buch mit der These, dass Kooperation für zukünftige Raumentwicklung unerlässlich sei. In diesem Sinne würde man von ihnen gerne eine abschließende Betrachtung der Beiträge, eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte sowie eine Prognose der weiteren Entwicklung des Themenfelds lesen. Die geografische Perspektive mit Handlungsempfehlungen und Argumentationsgrundlagen der Herausgeber:innen würde einen spannenden Schlusspunkt bieten.

Kooperation in Aktion

Yvonne Franz und Martin Heintel liefern mit ihrem Buch einen umfassenden Beitrag zum wachsenden Feld der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung. Vor allem für Studierende, Quereinsteiger:innen und Raumentwicklungs-Neugierige ist das Buch lesenswert. Den Zahn der Zeit trifft es ausgezeichnet, ist Kooperation doch das Schlagwort der Stunde, um gerechte Räume für die Vielen zu schaffen.

Trotz auftretender einleitender Wiederholungen in den einzelnen Kapiteln ist es im Buch gelungen, durch den Blickwinkel der Kooperation viele Themenbereiche neu zu betrachten. Einige weitere Anwendungsgebiete blieben unerwähnt. Diese gilt es in weiteren Auflagen darzulegen. In der Thematik der Kooperation, verbunden mit Raumentwicklung, steckt viel Potenzial.

Letztendlich ist das Buch selbst ein schönes Beispiel für Kooperation: zwischen Autor:innen und Herausgeber:innen, zwischen Lehre und Studierenden, zwischen Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen.